



SPEZIAL-ANGEBOT! DIE PERFEKTE FLIEGENRUTE FÜR DIE BÜNDNER FISCHEREI.



STUCKI JS BUTTERFLY

Schnell, dynamisch und super leicht sind die Merkmale der JS Butterfly. Die kraftvollen T40 Carbon Blanks sind perfekt ausbalanciert und laden sich bereits mit wenig Schnur super auf. Die schnelle Rückstellgeschwindigkeit unterstützt auch weniger versierte Fliegenfischer, enge Schlaufen zu werfen. Geliefert wird die JS Butterfly in einem stabilen Rutenrohr.

Nr. / No.	Modell / Modèle	cm	AFTMA	Handle	g	cm	Fr.
507500 804	JS Butterfly 804	8'0	#4	A	74	65	299.-
507500 905	JS Butterfly 905	9'0	#5	A	82	73	319.-
507500 906	JS Butterfly 906	9'0	#6	A	90	73	339.-
507500 908	JS Butterfly 908	9'0	#8	B	98	73	359.-



**BEIM KAUF EINER
JS BUTTERFLY ERHALTEN
SIE GRATIS EINE DOSE UND
FLIEGEN IM WERT VON
120.-**

Kommen Sie bei uns in Zizers vorbei und lassen Sie sich von weiteren tollen Angeboten überraschen. Nutzen Sie auch unsere grosse Auswahl an Fischereibedarf im Online-Shop mit über 2600 Artikeln. Weitere Infos / Öffnungszeiten unter: www.fishing-products.ch

So darf es nicht weitergehen!

(cand) Dramatische Äschen-Fangzahlrückgänge bei der Engadiner Inn-Fischerei. Der BF hat hierzu bereits in der Juliausgabe 2017 gewarnt – lange bevor die Fangstatistik 2017 ausgewertet war. Auch das Amt für Jagd und Fischerei betrachtet die Situation als «sehr schlechte Entwicklung» – kennt aber das «Warum?» noch nicht.

Sage und schreibe um 79 Prozent weniger

Der Inn im Engadin: Es gibt in Europa kein höher gelegenes Fließgewässer mit darin schwimmenden und laichenden Äschen. Er ist auch darum ein Tourismusmagnet – ein Ziel für Erholung suchende Fischer. Aktuell darf man vier Äschen pro Tag behändigen, unterhalb S-chanf besteht ein Fangmoratorium. Das Fangmass der Äsche im Inn ist bei 30cm festgelegt. Genügen diese Fangeinschränkungen? Eine gerechtfertigte Frage. Im 2016 wurden nämlich nur noch 1189 Äschen in Fließgewässern gefangen. Rückgang 67 Prozent, verglichen mit dem zehnjährigen Durchschnitt. Dieser liegt aktuell bei 3205 gefangenen Äschen pro Jahr. Im 2017 hat man sogar nur noch 672 Äschen in Fließgewässern gefangen. Rückgang sage und schreibe 79 Prozent.

Adjektiv «bedrohlich» ist nicht übertrieben

Der BF wollte wiederum eine

Stellungnahme von Marcel Michel, dem Fischbiologen vom Amt für Jagd und Fischerei. Bei der Fragestellung benutzte die Redaktion diesmal bewusst die Aussage «bedrohliche Situation». Michel hierzu: «Das «Bedrohliche» bezieht sich vorerst lediglich auf den Fangerfolg. Wie so oft, gibt es zwei Seiten der Betrachtung.» Deshalb müsse man sich auch fragen, ob die festgestellten schlechten Fangerfolge auch mit einem schlechten Äschenbestand in Zusammenhang stehen. «Dies ist für uns die zentrale Frage. Und hier kann ich nur meine gemachten Aussagen in der BF-Juliausgabe 2017 wiederholen: Wir haben, ausser bei der Messgrösse zum Anglerfang, zurzeit keine ähnlich dramatischen Anzeichen für einen schlechten Zustand bei der Äschenpopulation im Oberengadin. Wir stellen vielerorts und in sehr hohen Dichten Brutfische fest, wir haben dieses Jahr einen guten Äschenlaichzug beobachtet und bei elektrischen Abfischungen stellen wir

eine schöne Anzahl Äschen fest, auch wenn der Fang von sehr grossen Äschen eher eine Seltenheit ist.»

Bedrohliche Situation seriös analysieren

Bereits in der Juliausgabe 2017 hat der Fischbiologe betont, dass man zur alarmierenden Situation eine seriöse Abklärung durch ein unabhängiges Fachbüro in Auftrag geben werde. Gemäss BF-Recherchen ist dieser Auftrag aber noch nicht vergeben. «Dies ist eine Frage des beschränkten Budgets. Zuerst haben wir 2017 die Brütlingkartierungen finanziert und nun haben wir weitere Abklärungen beantragt. Die Submission für Offerten läuft und ich hoffe, dass wir noch im Laufe des Sommers die Arbeiten vergeben können», erklärt Marcel Michel auf Anfrage. Und deshalb zum Schluss einen BF-Kommentar: Zu hoffen ist nun doch tatsächlich, dass zugunsten des Äschenbestands von nationaler Bedeutung mit Hochdruck gearbeitet und entschieden wird – auch flexibel und mutig zu temporär vorbeugenden Fangeinschränkungsmaßnahmen.

Bild: Walter Candreia

Impressum

Kontaktadresse Fischereiverband:

Präsident Radi Hofstetter, Hirschengasse 41, 7206 Igis

Redaktion Bündner Fischer:

Verantwortlicher Redaktor: Walter Candreia, Ansom igl crap, 7459 Stierva, Tel. 079 693 98 43
E-Mail: redaktion@buendner-jaeger.ch

Abonnementsservice / Adressänderungen:

An BKPJV-Sekretariat, c/o treuhand-kanzlei ag, Postfach 21, 7130 Ilanz, Tel. 081 925 32 82, bkpju-sekretariat@treuhand-kanzlei.ch

Redaktions- respektive Inseratenschluss für die nächste Ausgabe ist jeweils am 5. des Vormonats

Herstellung:

Somedia Production AG, Sommerastrasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 52 52, Fax 081 255 51 05
erscheint 12 x jährlich; Abonnementpreis Fr. 64.- (inkl. MWST)

Titelbild:

Sorgenkind Äschenfischerei:
Nur wenige Fischer hatten grosses Fangglück am Inn.

Bild: Walter Candreia

